

# Demografische Entwicklung

---

Arbeit mit Zielgruppen  
im Gemeinwesen  
Prof. Dr. phil. Martin Becker

Katholische-Fachhochschule Feiburg  
Studiengang Bachelor Soziale Arbeit

# Demografische Entwicklung

---

Bevölkerungsalterung

Zuwanderung

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung

sinkende Geburten-(1960:1,7%; 2006:0,82%) und  
sinkende Sterberaten (1960:1,2%; 2006:1,0%)

wenige Kinder (2004: 1,36/pro Frau)

erhöhte Lebenserwartung / **absolute** Alterung  
(Männer 1970: 68 Jahre, 2006: 76 Jahre,  
Frauen 1970: 74 Jahre, 2006: 82 Jahre)

Verschiebung der Alterstruktur / **relative** Alterung

# Aktualität und Relevanz

---

Warum ist „Altern“ ein aktuelles Thema ?

Wegen der demografischen Entwicklung!

❖ Die Bevölkerung schrumpft

❖ Die Bevölkerung altert

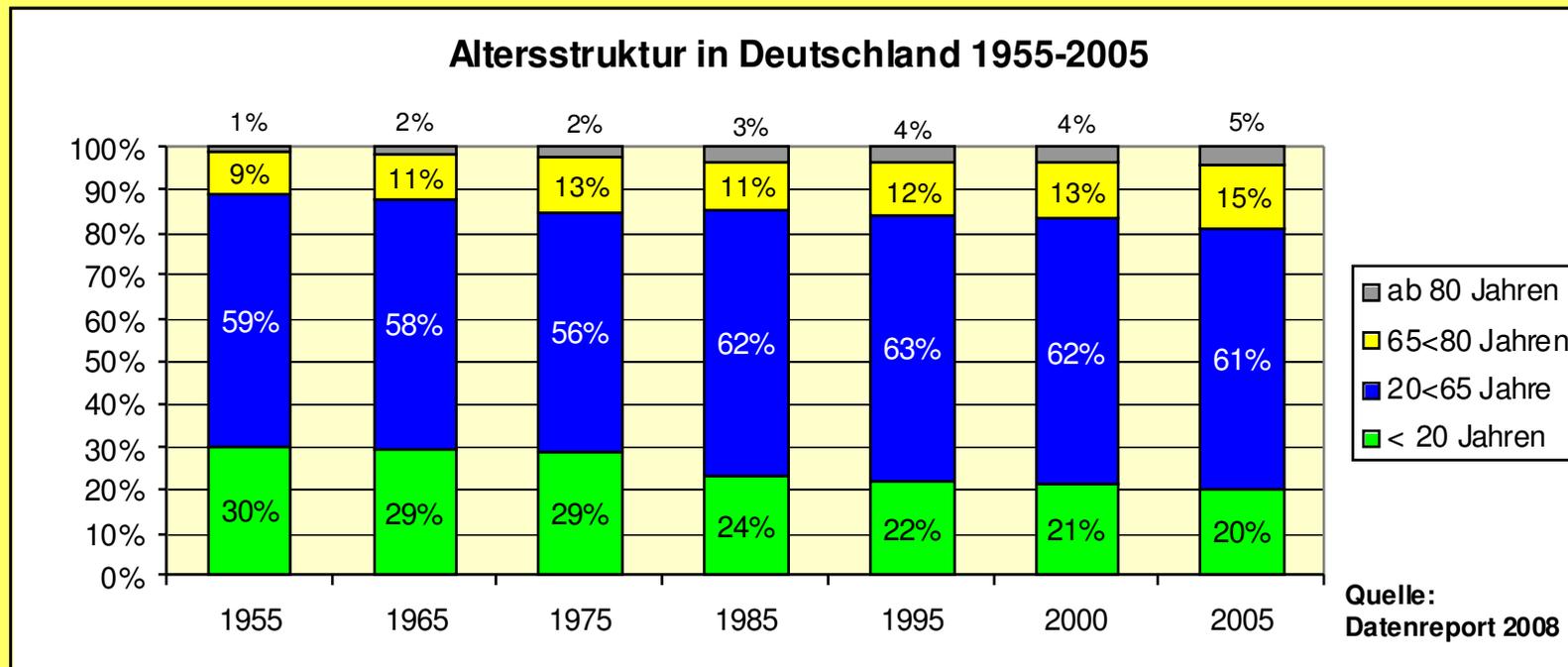
➤ Altern der Gesellschaft

wachsender Anteil alter Menschen (relative Alterung)

Zuwachs an hochaltrigen Menschen (> 80 Jahren)

sinkende Geburtenraten

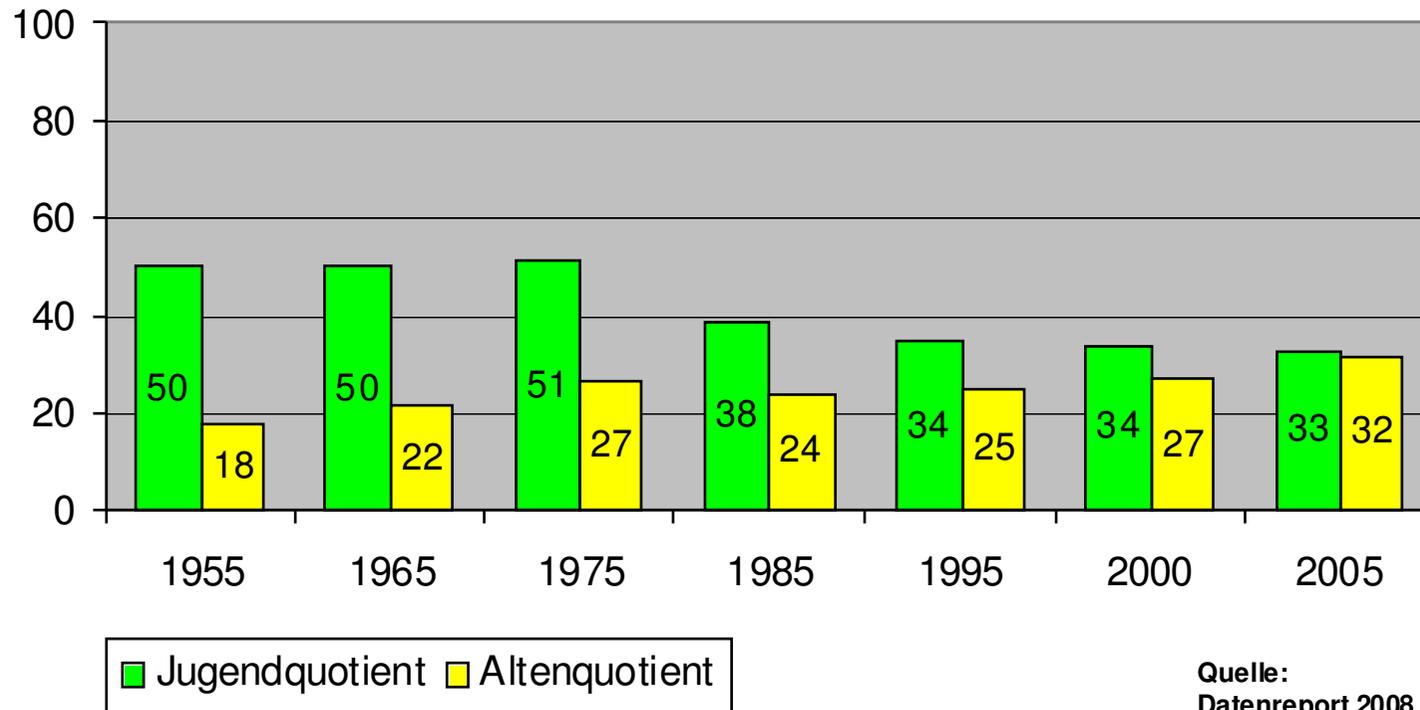
# Demografische Entwicklung in Deutschland: Bevölkerungsalterung



	1955	1965	1975	1985	1995	2000	2005	2006
< 20 Jahren	29,8%	29,2%	28,8%	23,6%	21,5%	21,1%	20,0%	19,7%
20<65 Jahre	59,4%	58,2%	56,3%	61,8%	62,9%	62,2%	60,8%	60,5%
65<80 Jahren	9,4%	10,8%	12,8%	11,4%	11,5%	12,9%	14,8%	15,2%
ab 80 Jahren	1,3%	1,8%	2,2%	3,3%	4,0%	3,8%	4,5%	4,6%
Gesamtbev.	71350000	76336000	78465000	77661000	81817000	82260000	82315000	82315000

Quelle: Datenreport 2008

## Jugend-/Altenquotient in Deutschland 1955-2005



**Jugendquotient** = Altersgruppe der unter 20-Jährigen bezogen auf die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen.  
Bsp. 1955: Auf 100 20-65 Jährige kommen 50 unter 20 Jährige.

**Altenquotient** = Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren bezogen auf die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen.  
Bsp. 1955: Auf 100 20-65 Jährige kommen 18 65-Jährige und Ältere.

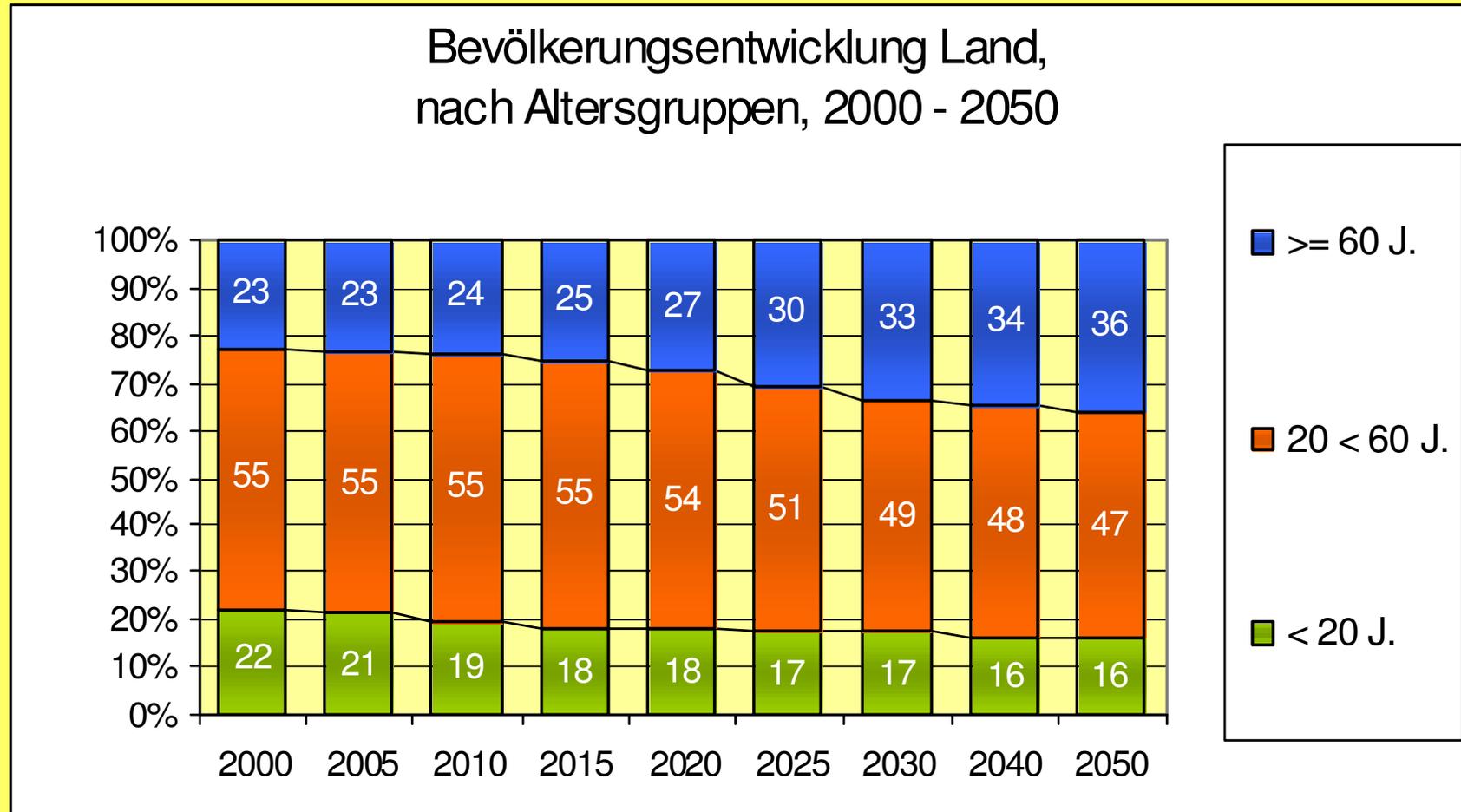
# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Ursachen:

Gewachsener Wohlstand,  
verbesserte medizinische Versorgung,  
geringere körperliche Belastungen im Beruf  
(Dienstleistungsberufe/Tertiarisierung)

# Die Bevölkerung altert, auch in Baden-Württemberg: mehr alte Menschen, weniger junge, weniger erwerbsfähige Menschen



Quelle: Stat. Landesamt, BaWü. 3/2005; eigene Bearbeitung, Becker 2006

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 1:

Verlängerung der (nachberuflichen)  
Altersphase, auf ca. 20 Jahre für Frauen,  
(vom ca. 60. Lebensjahr bis ca. 80 LJ.)

bzw. 10 Jahre für Männer

(vom ca. 65. LJ. bis ca. 75. LJ.)

# Lebensphasen

Lebensalter
Lebens- erwartung in 2 Hälften
2. Lebenshälfte 41 J. Frauen 38 J. Männer
1. Lebenshälfte 41 J. Frauen 38 J. Männer

# Lebensphasen

Lebensalter	Biologisches Wachstum	Demografie	Erwerbsphasen	Lebensphasen
Lebenserwartung in 2 Hälften	Motorik, Sehkraft, Geschlechtsreife, körperliche Leistungsfähigkeit	Jugendquotient /Altenquotient	Berufsein- und Austritt	Lebensalter Erwerbs- und aktivitätsorientiert
2. Lebenshälfte 41 J. Frauen 38 J. Männer	Alter  Erwachsen	Altenquotient >60/20-60J.	nachberuflich 15-30 Jahre	4. Lebensalter <i>passives</i> Alter 3. Lebensalter <i>aktives</i> Alter
1. Lebenshälfte 41 J. Frauen 38 J. Männer			beruflich 30-50 Jahre	2. Lebensalter Beruf
	Kindheit/Jugend	Jugendquotient <20/20-60J.	vorberuflich 15-30 Jahre	1. Lebensalter Ausbildung

# Demografische Entwicklung

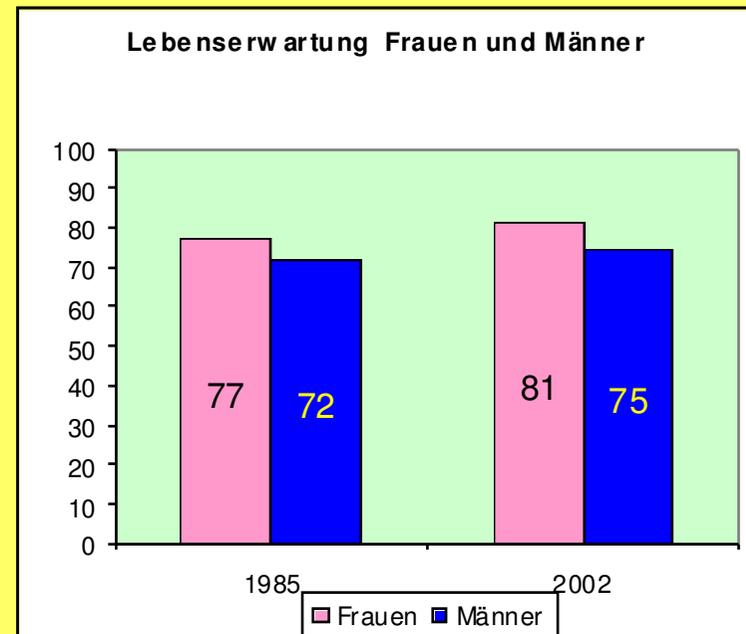
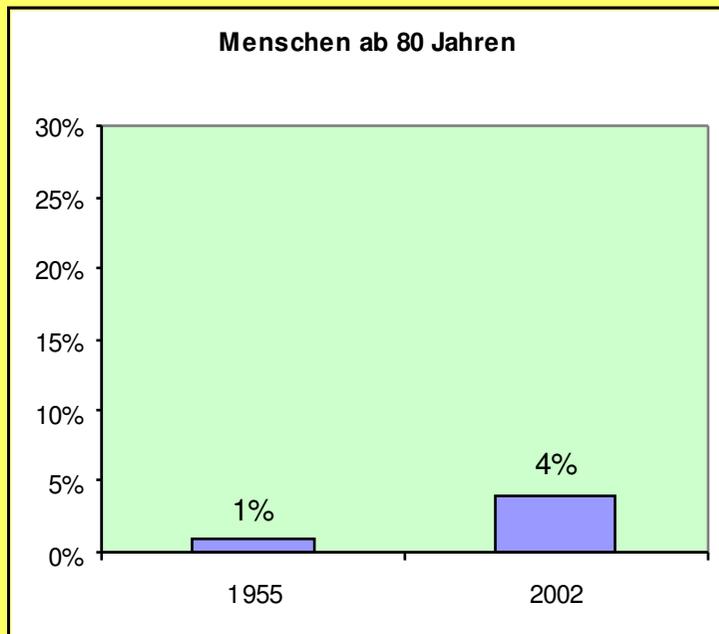
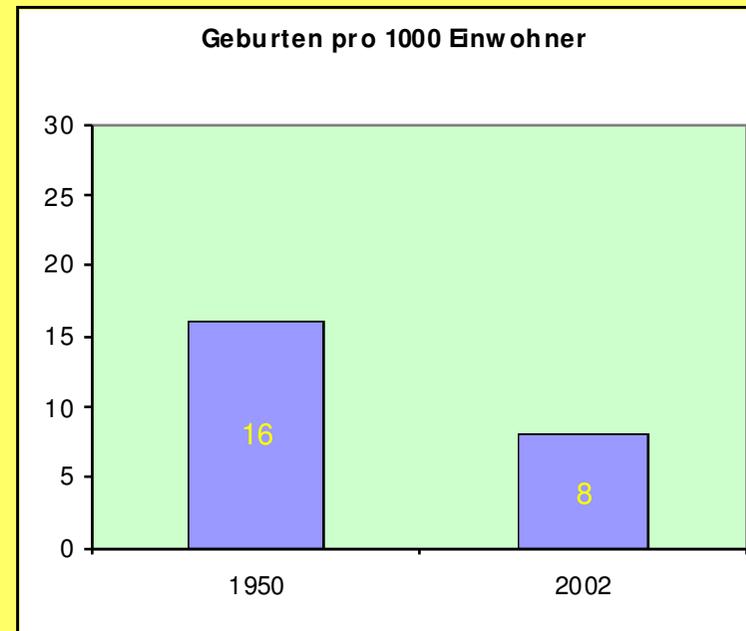
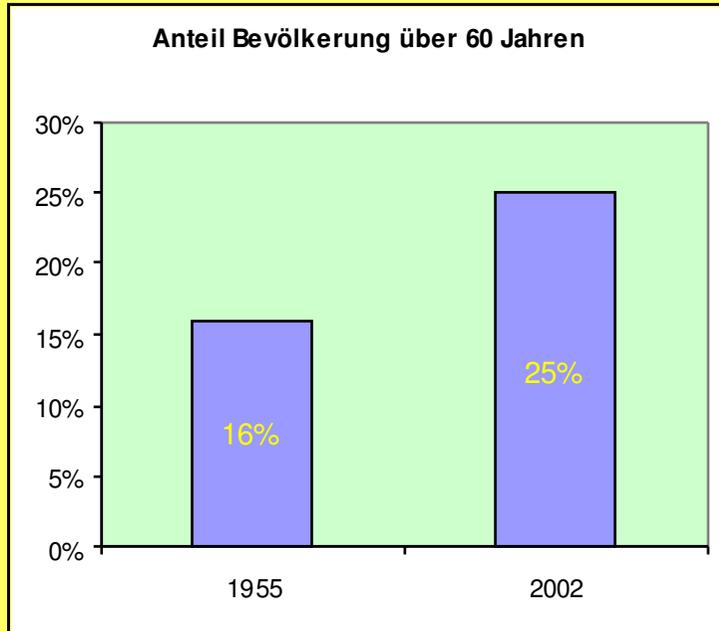
---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 2:

Alter als eigene dritte Lebensphase.

a) aktive, gesunde, mobile und sich selbstverwirklichende und

b) schonungsbedürftige, passive, gebrechliche und auf Hilfe angewiesene Lebensphase.



Quelle: Datenreport Deutschland 2004

# Demografische Entwicklung

---

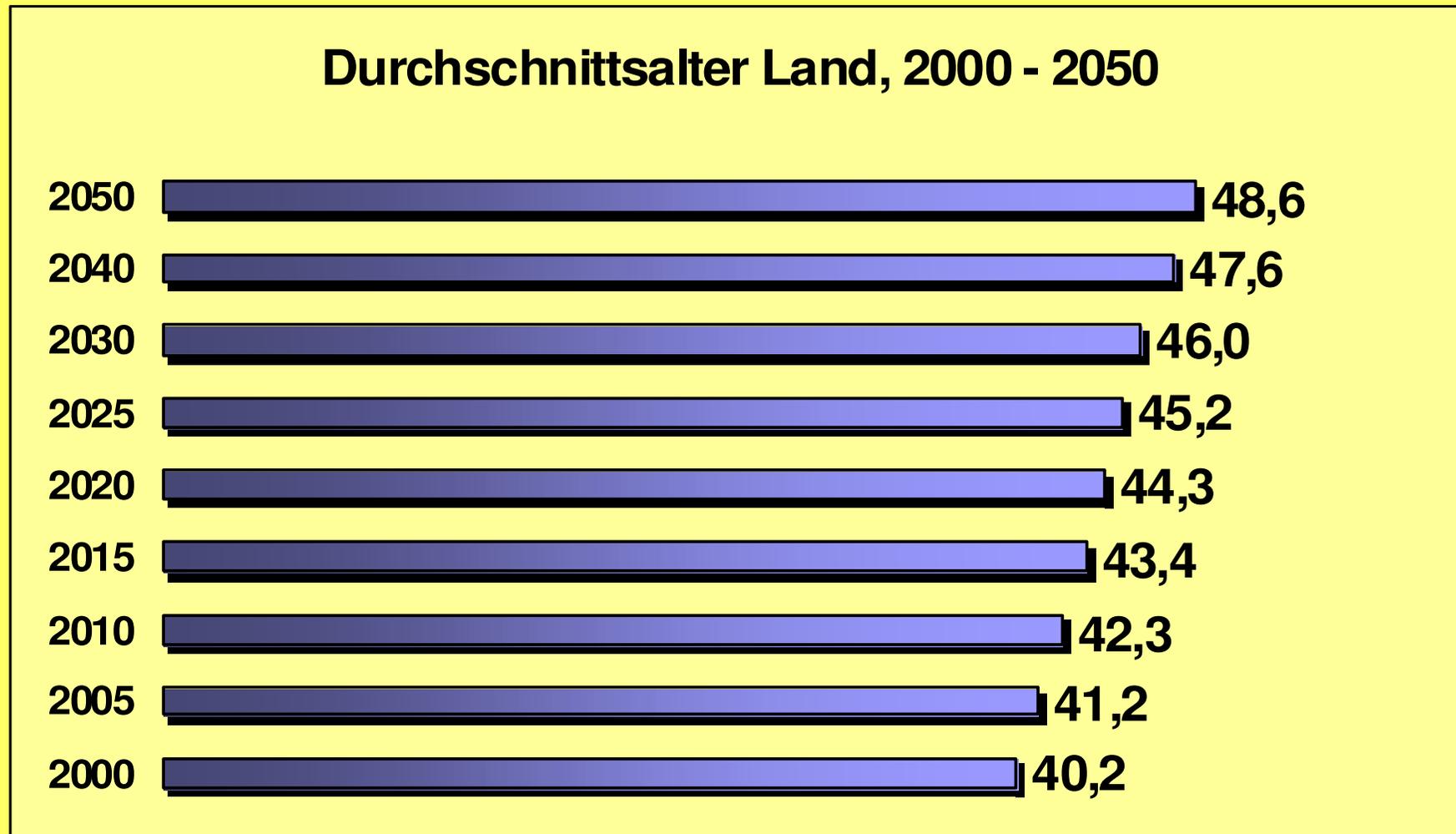
## Bevölkerungsalterung, Folgen 3:

ältere Menschen als nachfrage- und zahlungsstarke Kundengruppe auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten (Reisen, Bildung, Kultur, etc.) .

„relative Alterung“ vermindert die Einnahmen der Rentenversicherung (weniger Beitragszahler)

# Die Bevölkerung altert:

wir werden absolut und relativ immer älter



Quelle: Stat. Landesamt, BaWü. 3/2005; eigene Bearbeitung, Becker 2006

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 4:

„absolute Alterung“ steigert mit der höheren Wahrscheinlichkeit körperlicher Einschränkungen auch die Zahl kranker oder pflegebedürftiger Menschen

politischen Reformen der Sozialversicherungssysteme

Änderung der sozialen Infrastruktur durch Wettbewerb, Rationalisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 5:

Leitbildwechsel

von Unterbringung und Versorgung

zu möglichst selbständiger Lebensführung im Alter

in vertrauter Umgebung

als Ziel von Sozial- und Wohnungspolitik.

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 6:

Bedeutung des Wohnens im Alter:

95% aller Menschen über 65 Jahren wohnen im „normalen“ Wohnungsbestand.

Je höher das Alter, desto mehr wird die Wohnung zum Lebensmittelpunkt:

über 70-Jährige verbringen durchschnittlich 20 bis 21 Stunden pro Tag zu Hause.

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 7:

Geringer werdender Aktionsradius und sinkende Umzugsneigung, erhöhen mit zunehmendem Alter die „Distanzempfindlichkeit“ älterer Menschen.

Ausstattung und Nutzungsqualität von Wohnung (Aufzüge, Notrufsysteme, etc.) und Wohnumfeld

(ÖPNV-Anbindung, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit- und Kultureinrichtungen, Gemeinschaftsräume, Freiflächen).

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 8:

Zusammensetzung und Leistungsfähigkeit sozialer Netzwerke werden immer wichtiger;

Primärnetze (Familie, Verwandte) verlieren zunehmend ihre Leistungsfähigkeit;

Dennoch: 70% aller 2,3 Mio. Hilfsbedürftigen und 90% aller 1,6 Mio. Pflegebedürftigen wurden noch 1997 von Familienangehörigen persönlich unterstützt.

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 9:

Primärnetze verlieren zunehmend ihre Leistungsfähigkeit, wegen...

sinkender *Geburtenraten*, Zunahme kleinerer *Haushalte*, Erhöhung der *Erwerbsquote* von Frauen, zunehmende räumliche *Mobilität* im Lebensverlauf, bei gleichzeitig höherer *Lebenserwartung* und damit verbundener längerer und intensiverer *Hilfsbedürftigkeit* von Hochbetagten.

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 10:

Frauen im 6. Lebensjahrzehnt erbrachten bislang etwa  $\frac{3}{4}$  aller Hilfeleistungen für alte und hoch betagte (über 80-jährige) Menschen;

Diese Generation von Frauen heiratete früh, bekam relativ viele Kinder („Babyboom“) und war im Gegensatz zu nachfolgenden Jahrgängen überwiegend nicht berufstätig.

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungsalterung, Folgen 11:

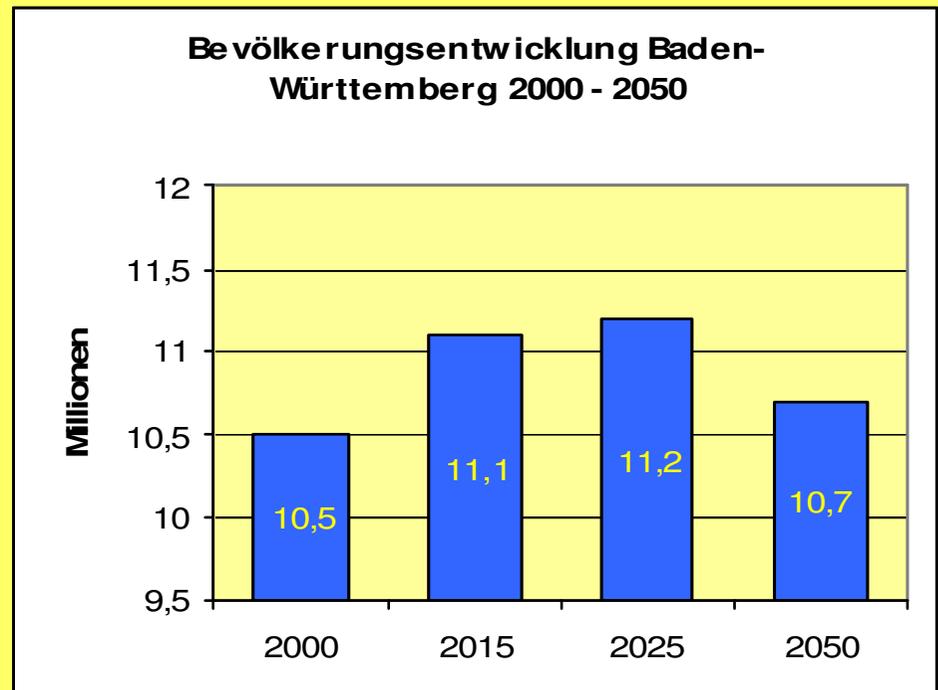
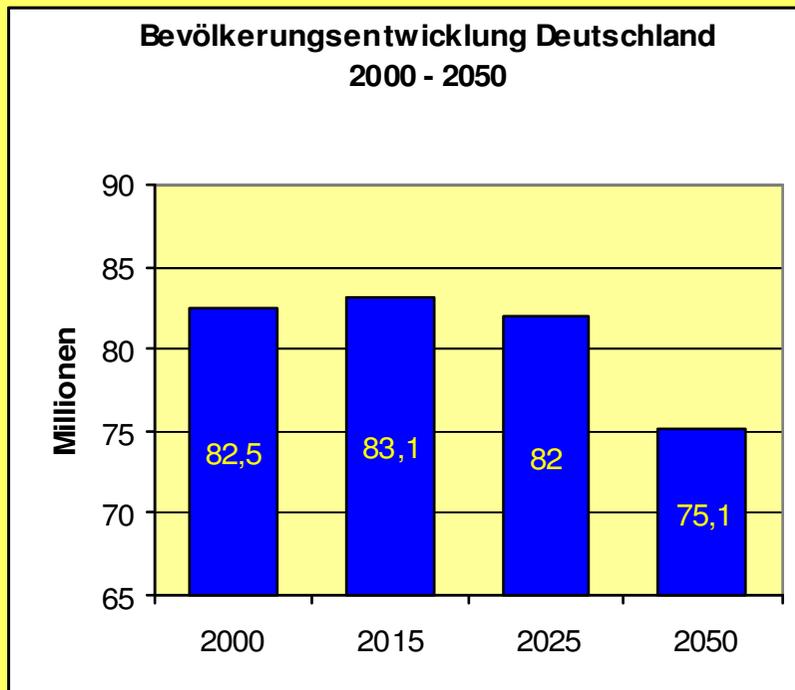
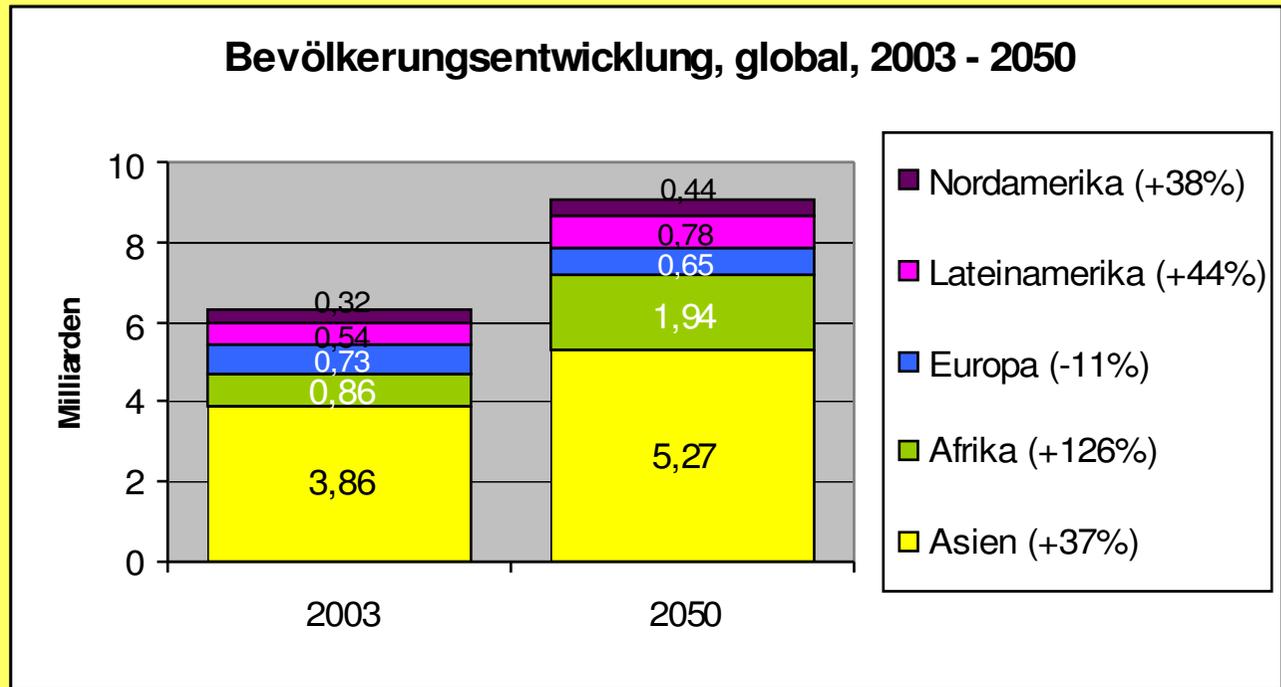
In Zukunft werden...

neben den „sekundären Netzwerken“ von Freunden, Bekannten und Nachbarn,

gemeinnützige und private Dienstleistungen an Bedeutung gewinnen und stärkere Nachfrage erfahren.

# Die Bevölkerung schrumpft, aber nur in Europa

Quelle: Stat. Landesamt, BaWü. 3/2005; eigene Bearbeitung, Becker 2006



# Demografische Entwicklung

---

## Zuwanderung

Geschichte der Zuwanderung seit 1945

Zuwanderung heute

Herkunft, Aufenthaltsdauer, regionale Verteilung  
der zugewanderten Bevölkerung

# Demografische Entwicklung

---

## Geschichte der Zuwanderung seit 1945

1945 - 1950: 8 Mio. „Vertriebene“ aus den ehemaligen deutschen oder besetzten Gebieten

1950 – 1961: ca. 2,6 Mio. „Übersiedler“ aus der DDR

1950 bis 1997: etwa 3,8 Mio. deutschstämmige „Aussiedler“ aus Osteuropa und der früheren Sowjetunion

Bevölkerungsanstieg in Deutschland um etwa 13 Mio. Menschen in den ersten beiden Nachkriegsjahrzehnten durch Zuwanderung von „Vertriebenen“

# Demografische Entwicklung

---

## Geschichte der Zuwanderung seit 1960

1960er- 1970er Jahre: angeworbene „Gastarbeiter“;

Asyl suchende Flüchtlinge aus Krisengebieten der Welt und Bürgerkriegsflüchtlinge aus den Balkanstaaten;

Von 1961 bis 1997 sind etwa 23 Mio. ausländische Staatsangehörige nach Deutschland gezogen, von denen ca. 17 Mio. wieder ausgereist sind;

ihre Zahl hat sich von 1961 (ca. 0,7 Mio.) bis 1997 (ca. 7,4 Mio.) verzehnfacht, ihr Anteil von 0,9% auf 9% erhöht.

# Demografische Entwicklung

---

## Bevölkerungswachstum dank Zuwanderung

Die Bevölkerungszahl Deutschlands erhöhte sich von 72.973.000 in 1960 auf 82.501.000 in 2004 um ca. 10 Mio. Einwohner, davon waren  $\frac{3}{4}$  ausländische „Arbeitsmigranten“ (ca. 5 Mio.) und Flüchtlinge (ca. 2 Mio. ) sowie  $\frac{1}{4}$  „Aussiedler“ (ca. 3 Mio.);

Zwischen 1985 und 1995 gab es etwa 1,4 Mio. Einbürgerungen in Deutschland.

(Krummacher 1998)

# Demografische Entwicklung

---

## Herkunft der Zuwanderungsbevölkerung

Die 1998 registrierten ca. 7,3 Mio. ausländischen Staatsangehörigen in Deutschland setzen sich zusammen aus:

ca. 40% (2,9 Mio.) Migranten aus ehemaligen „Anwerbeländern“ außerhalb der EU (z.B. Türkei, Jugoslawien, Marokko, Tunesien);

ca. 25% (1,8 Mio.) Migranten aus EU-Staaten;

ca. 21,5% (1,6 Mio.) Flüchtlingen ( Bürgerkriegs-, Kontingent-, Konventionsflüchtlingen, Asylsuchende);

ca. 13,5% (1 Mio.) Migranten aus sonstigen Drittstaaten (insbesondere aus Osteuropa).

# Demografische Entwicklung

---

## Aufenthaltsdauer der Zuwanderungsbevölkerung

1996 lebte fast ein Drittel (29,6%) der ausländischen Staatsbürger länger als 20 Jahre in Deutschland;  
weitere 11% sind zwischen 15 und 20 Jahre in Deutschland;  
nochmals 8,3% sind 10 bis 15 Jahre lang in Deutschland;  
für mindestens die Hälfte der ausländischen Bevölkerung, insbesondere der Arbeitsmigranten, ist ihr Aufenthalt in Deutschland auf Dauer angelegt. (Hradil 1999, S. 344)

# Demografische Entwicklung

---

## Regionale Verteilung der Zuwanderungsbevölkerung

Wohnsitzwahl ist von örtlichen Wirtschaftsstrukturen und Erwerbsmöglichkeiten abhängig:

In den Ländern Baden-Württemberg 12%, Hessen 11%, Nordrheinwestfalen 11% und Bayern 9% lebten 2004 3/4 aller in Deutschland lebenden ausländischen Staatsbürger;

In Ostdeutschland liegen die Ausländeranteile unter 3%, Sachsen 2,8%, Brandenburg 2,6%, MeckPom 2,3% Thüringen 2%, Sachsen-Anhalt 1,9%. (Datenreport 2004)

# Demografische Entwicklung

---

## Regionale Verteilung der Zuwanderungsbevölkerung

In den großen Ballungsräumen in Westdeutschland ist der Anteil ausländischer Bevölkerung doppelt so hoch wie in ländlichen Räumen;

Über 80% der ausländischen Bevölkerung lebt in Großstädten, gegenüber 58% der deutschen Bevölkerung.

# Demografische Entwicklung

---

Soziale Arbeit  
im Gemeinwesen  
Prof. Dr. phil. Martin Becker

Katholische-Fachhochschule Feiburg  
Studiengang Bachelor Soziale Arbeit